

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

I. Vom Erkänntniß Gottes und Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirst du stehen, ihr Zähne und Gift verlauchen: Denn dir der Feindes Schaden kan. Kein Seuch Edumt dem von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kenn' den Namen mein: Des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als

seinen Gott, drum will ich ihn erhören: Ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren: Zu Ehren ich ihn bringen will lang's Leb'n ihm geben ohne Ziel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiste: als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

Von den Gütern des Heyls.

I. Vom Erkänntniß Gottes und JESU.

320. Mel. O Gott du frommer ic.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ist, der Jesum kennet, und seinen GOTT and HERN Jhn nicht alleine aennet, sondern thut auch mit Fleisch was fordert sein Gebot: thust du nicht auch also, ist was du sagst ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sich will nen-

nen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, oder sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf mit Christi Blut vermenget. Ja wol! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlangst gar esset und viel gebrochen? Hast du als Gottes Kind, dich wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht

der

der alte Mensch, bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre ohn allen Menschen Land, ich fleißig les' und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Hecht. Stuhl mich auch aber sich mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Befehlung bald bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Worte, Werk und Sinnen wird oftmahls ärger noch. Dein Vorsatz und Beginn geht nach dem alten Treib: und was noch gut soll seyn, ist, wenn man's recht befreit, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich laß mich speis'n und träncken, mit dem was Christus mir im Abendmahl will schencken: werden dorten dich gewis's Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins Gottes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; aber das was er wird genaunt, wenn sie werden so veracht, daß Gott auch stets dabey ein reines Herze kriegt.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dir's nicht gesehen, es sey dann, daß ich werd' aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehört, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Bist du ein solcher Christ? so mußt du fern sein, wie Jesus Christus war; wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie der Herr, so sag: du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß Stolz und Übermuth dein Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell, sich zeigt Haß und Neid, so bist du ganz gewis's vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge Herden? Ach! öftters nicht so viel, was Gutes sie gethan. Sie klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ: biß daß dir Werk und Leben, auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort seyn nicht genug; ein Christ muß ohne Schein, im Wesen selbst seyn.

16. Ach mein Gott! gib Genad mich ernstlich zu befeis's.

bestessen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heißen: Denn welcher Name und That nicht hat und führt zugleich, der kommt nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Gleucht mich, HERR, mein Licht, ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht, ich mercke dieses; war, ich sey nicht, wie ich war, indessen fühle ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebe in stolzer Ruh, und wuste nichts von Sorgen vor diejem; aber nu bin ich ganz voller Braut, und mir selbst eine Last, was vormals meine Freud, macht mir ist Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt, mich liebt manch treuer Freund, mich überwind't kein Feind, der Leib hat was er will, Gesundheit, Hül und Fül.

4. Mein! es ist Seelen-Wein, es kömmt mir aus dem Herzen, und dringt durch Marek und Bein, nur dich, dich liegt mir an, daß ich nicht wissen kan: ob ich ein wahrer Christ, und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heißen, ich weiß, daß der allein des Namens säbig ist: Der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Be-

trag, mit diesen Wahn sich speien: Als ob dis schon genug zur Glaubens-Probe sey: daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heyd, aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, der aus ihm selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt und spicht: Nur Jesus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort, und dürstiges Verlangen: HERR Jesu! sey mein Hort, Versöhner, HERR und Schild, und führ mich, wie du wilt, dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meent, des Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind, sein Hoffnungs-Grund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ger Glaubens-Grund, ist die ser Gnaden Bund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich HERR Christ, zu dir ist habe: Weil ich doch, bey nah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz begreif dich nu! ich muß es redlich wagen, ich komm ehr nicht zur Ruh: Sagst du hiermit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du

12. Du Erd, Wurm! soltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles nebet zu, der allein weis und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er best, sein Wesen niht ab, die Gottheit weis kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden Haus ganz ganz geschlossen aus vergöß' er in dem Weh auch eine Thränen See.

15. Wünscht nun Gott den Vertraag? Laß ihn dein Ja Wort schlichten, o liebe Seele, und sag: dir opffer ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist, und Leib und Blut, Lust, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu was du wilt mit mir, werd ich nur zu gerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit mit deinem Hehl bekleide, geheiligt nun und dann, wohl mir! so ist gethan.

322. W. Freu dich sehr o meine Seele u.

Romant, laßt euch den Herren lehren kömmt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben best von

Herzensgrund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demüth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOTT werd allein gepreist: Danken dem auch für und für, daß das Himmelreich ist ihr. GOTT wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt: Die bejammern und beklagen ihr und anderer Leute Sünd: Die deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und denn dort getröffet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trug verschmerzen, weichen gerne jederman. Die nicht suchen eig'ne Rach, und befehlen GOTT die Sach, diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht Geiz, Betrug und Unrecht haß en, die wird GOTT fast werden lassen.

6. Selig sind, die aus

Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott: Die behulfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Luft der Welt, sondern sie mit Ernß vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen streihen Hader, Streit und Haf. Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befeissen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind die müssen dulden Schwach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und aerecht befunden seyn; ob des Creuzes gleich ist viel, setzet Gott doch Maß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren Kronen.

10. Herr, regier in allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeit aus Genaden sädig werd. Gib, daß ich mich acht aering, meine Klag offi vor dir bring,

Ganfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz die in Unfried sehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke, mich befeisse rechter Werke.

323. Mel. O Gott du frommer 2c.

W Weisheit aus der Höh, gib du mir zuerkennen, den meinem Unversand, was Weisheit ist zu nennen: vor allem aber gib daß ich dich recht verehr, aus deines Geistes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Christenthum, laß mich doch Christlich leben, auf deines Sohnes Pfad, nach reiner Tugend streben, weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen Will'n nach meiner Tauffe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entspringt von dir, sey du mein rechter Lehrer: Bist du der Weisheit Quell, so sey auch ihr Vermehrer, was hilfst mir mein Bemühn, mein Lesen mein Studirn? Bilst du mich nicht dadurch zur wahren Tugend fährn?

4. Mein Denken und mein Wort, mein Thun und

and a
giere
ich mö
gib, d
und
ichs
dir ab

5.
saml
Sün
du m
Hülff
mich
nem
mer

Wel
6.
mein
Gut
Her
Sch
höch
ich m
meir
auch

324
D
heiß
Chri
eh id
schon
erko
juge
2.
aese
Dori
gen
du r
noch
raffe
den
3.
ein
zu r
Kirch

und auch mein Lassen, re, und Guts den Armen thä-
giere ganz nach dir. Soll te, keine grobe Last er hat:
ich was weiters fassen, so te, war es doch nur Heu-
gib, daß dir allein zu Lob Helen.

und Ruhm gelang, wie 4. Todtes Werk, histo-
ich in deinem Sohn und risch Wesen, ist was sich
dir allein anfang. die Welt erlesen, und für

5. Sind ich unacht, ihren Christum hält:
sämlich in Schwachheit: Schatten, Bildniß Schein
Sünden nieder, so richte und Meinen, Judas, Kuß
du mich bald durch deine und Heuchel, Weinen, ist
Hülfe wieder; daß ich der Glaube dieser Welt.

mich stets auf dich, mit of- 5. Hierin hab ich auch
nem Angesicht, und nim- gestreket, bis du mich hast
mer weg von dir auf diese aufgewecket; ach! daß ich
Welt-Bahn richt. nun wachte recht, und dem

6. Dein theures Pfand, Gnaden, Zug bedächte,
mein Geist, mein Ehre, wie du Herr, der Ges-
Gut und Leben, sey dir, o rechte, mich willst haben
Herr, allein in deinen recht und schlecht.

Schutz gegeben, mein 6. Hilf, daß ich dem
höchster was ich bin, werf- Fleisch absage, nicht nach
ich in deine Hand: Wie du eiteln Ehren frage, rein-
mein Anfang bist, so bleib- ge selbst den Herz und Sinn
auch stets mein End. Laß mich diese Welt verz-

324. Mel. Frölich, frö- 7. Todt des alten Adams
lich immer ic. Glieder, mach uns dir zunt

7. Neuer Vater! deine 7. Todt des alten Adams
Liebe, so aus einem Glieder, mach uns dir zunt
heissen Erliebe mich in Dpffer wieder, lehr mich
Christo auserwählt; und nur zu Christo gehn! Aus
ich zur Welt geböhren, des alten Adams Modern
schon zur Kindschafft aus- muß der neue Mensch auf-
erfahren, und den Deinen lodern, und in Christo auf-
zugezählt. ersehn.

8. Wenn am Eitlen ane-
2. Hat mich zwar bisher dre fleben, zwischen Lust
gesehen, als ein Faß des und Furcht noch schweben,
Dornes gehen, doch getra- oder blind zur Höllen
gen mit Gedult; So daß aehn, will ich meine Glaus-
du nicht wollen straffen, bens Flügel schwingen zu
noch mich aus dem Wege dem Sternen Hügel, und
raffen mitten in der Sün- auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute Werk
3. Da ich dacht, ich wär hoch achten, andrer Wan-
ein Christe, und davon del sehr betrachten, und
zu reden wüßte, brauchte man sondre Gaben ehrt;
Kirch, Altar dabey, sang man sondre Gaben ehrt;
Werd

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOTT mit Christi Schätzen nur den Glauben recht besichert.

10. Will der Satan seine Dinsteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn: Zeigt er seines Reiches Schätze stellt subtil und grosse Netze, laß ihn sich umsonst bemühen.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreyen, Herz und Geist nach Sodom sehn; laß mich beten, waschen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wanns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; so verleihe auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals; Wellen auf mein schwaches Schiflein zu: Weiß ich, daß es Jesu führt, und er selbst das Steu'r regieret, bringt es auch in Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein gute Rebe seyn; Sorgen, Geiz und Wollust lassen, sich allein dem Heyland lassen, meiden allen Heuchel, Schin.

15. Wer auf seinen Heyland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besetzt den Himmel schon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines Jesu Throu.

16. Herr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrt: Du tanst kräft'gen, stärken, gründen Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heyl gewehrt.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heil'ung sey dein Wille, laß mein Herz brünstig seyn, dich mein Heyland zu umfangen, und dir ewig anzuhängen: Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, wil mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit Gedult, und wil mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines Jesu Huld.

19. Jesu, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: Ach versiegl' es doch einmahl, laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden; Salb mich mit dem Freuden Del.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe leben; gib ein besseres Herz nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. Herr